

## Ist Gott genug?

Zu Beginn dieses neuen Jahres stelle ich mir und dir eine Frage: Ist Gott genug?

Ich möchte euch einen kurzen Einblick in mein Leben geben: Seit mehr als 3 Jahren bin ich nun in Elternzeit zu Hause. Und obwohl ich meine beiden Söhne von Herzen liebe und es als Vorrecht ansehe, ihre ersten Jahre so unmittelbar begleiten zu dürfen, musste ich mich immer wieder dafür entscheiden. Warum? In dieser Kleinkindzeit und durch unseren Umzug vor zwei Jahren fühle ich mich, als wäre ich von vielen Aspekten, die mich jahrelang definiert haben, losgelöst: Mein Beruf, auf den ich 12 Jahre in der Schule, 6 Jahre im Studium hingearbeitet habe, meine gemeindlichen Dienste, die ich aufgrund entfernter Großeltern und der Abhängigkeit meines Kleinen von mir gerade nicht wahrnehmen kann und ein starkes, über Jahre gewachsenes Beziehungsnetz, das einen auffängt, wenn man nicht mehr kann. Die verbindliche, hilfsbereite und aktive Frau hat sich gewandelt in eine nur flexibel einsetzbare, planlose Mutter, die versucht, ihren Wert nicht an Dingen festzumachen, die man jetzt schon sehen kann.

Und dennoch habe ich 2017 erlebt, wie Gott mich gerade in dieser Lebensphase spürbar begleitet, im Alltag verändert und lehrt und mich auf ganz andere Art und Weise gebraucht. Er zeigt mir, was es heißt, mich nicht auf meine Stärke zu verlassen, sondern täglich auf seine Kraft zu vertrauen. Er lehrt mich, diese Zeit zu nutzen, um als Familie zusammenzuwachsen, unseren Stil im Haushalt zu finden, Prioritäten neu auszurichten

und mich von anderen Frauen und Familien inspirieren zu lassen.

In regelmäßigen Abständen stehe ich vor der Frage, ob ich mich nicht doch in bestimmte Aufgaben verbindlicher einbringen sollte – etwa eine berufliche Weiterbildung zu machen, ein Ehrenamt anzunehmen, wöchentliche Nachhilfe anzubieten, eine Gruppe in der Gemeinde zu gründen. Und dann sagt Gott zu mir, dass das jetzt noch nicht dran ist. Inzwischen fällt es mir nicht mehr so schwer, zufrieden in dieser Lebensphase zu sein und mich nicht nach irgendetwas zurück oder „nach vorne“ zu sehnen. Es werden wieder andere Zeiten kommen, in denen ich mehr für andere bewirken kann.

Warum erzähle ich euch das? Ob in Schule, Ausbildung, Studium, Beruf oder zu Hause – ich glaube, dass wir Menschen uns nach sichtbaren Erfolgen und nach Anerkennung sehnen. Wir lieben es, etwas zu leisten, unsere Gaben zu entwickeln und einzusetzen. Und dieses Sehnen ist etwas Gutes. Gott selbst hat es in uns gelegt und er selbst hat so viel „geschafft“ – das sieht man in der Schöpfungsgeschichte. Er war kreativ ohne Ende und hat alles in diese Welt gegeben, was er hatte – und sie war sehr gut. Aber ist es Gott wichtig, dass jede seiner Leistungen gesehen und anerkannt wird? Ja – Gott liebt es, wenn wir ihn loben oder uns an seiner Schöpfung freuen. Aber obwohl schon jeder Kontinent entdeckt und jedes Land bereist und bestaunt wurde, gibt es noch viele unentdeckte Tierarten und Pflanzen, deren Sinn im Leben einfach nur darin besteht, ihren Schöpfer zu erfreuen.

Ich möchte mir und dir heute diese Frage noch einmal stellen: Ist Gott für dich genug? Wäre es genug für dich, dein Leben zu leben ohne menschliche Anerkennung dafür zu erlangen und zu wissen, dass Gott dich sieht?

ER ist dein Schöpfer und hat dich bis ins kleinste Detail erdacht. ER sieht dich an jedem Tag, in jedem Moment deines Lebens und er freut sich über dich. Wenn du früh aufstehst und auf deine Art und Weise deinen Morgen begehst, ist der da und freut sich über dich. Wenn du dein „Tagwerk“ anfängst, sieht er genau, was du tust und mit wieviel Leidenschaft du es tust und er freut sich über dich. Wenn du Erfolge oder Misserfolge zu verbuchen hast, sieht er das. Und er lacht und weint mit dir. Wenn du dich ausruhst, so wie es für dich am angenehmsten ist, sieht er das und hält für dich alle Kraft und Ideenvielfalt bereit, um dich damit neu zu erfüllen.

Ich schließe meine Gedanken mit zwei Bibelstellen. In Epheser 2,8-10 heißt es:

„Weil Gott so gnädig ist, hat er euch durch den Glauben gerettet. Und das ist nicht euer eigenes Verdienst; es ist ein GESCHENK Gottes.

Ihr werdet also nicht aufgrund eurer guten Taten gerettet, damit sich niemand etwas darauf einbilden kann. Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus *neu geschaffen, damit wir zu guten Taten fähig sind*, wie er es für unser Leben schon immer vorgesehen hat.“

In Johannes 5, 19 spricht Jesus selbst über die Quelle seiner „Leistungen“: „Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun; er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn.“